

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Preis: 50 Cent | Nr. 225 | November 2012

ERFOLGREICHES "1. MOBILES ERNTEFEST" DER GEMEINDE BANZKOW



Große und kleine Mobile an der Banzkower Mühle.

Mittlerweile ist das 1. mobile Erntefest Geschichte. Die Sprütdörpschaft und die freiwillige Feuerwehr Mirow sowie Bürgermeisterin Irina Berg hatten alle Hände voll zu tun, dieses Erntefest zu organisieren. Erstaunt waren sie aber, als sich am 29. September 30 bunt geschmückte Wagen und vier Mopeds in den Erntezug einreihen.

Gegen 13.00 Uhr setzte sich der Zug vom Mirower Kohagenplatz in Bewegung – Richtung Banzkow, über Goldenstädt und Jamel zurück nach Mirow. Drei Stun-

den waren alle Beteiligten unterwegs. Die Gastgeber freuten sich auch über die Beteiligung aus Sukow und Plate. Für die Ziegenstraße aus Sukow, die bei keinem Erntefest wegzudenken ist, war es selbstverständlich, sich auch in diesem Jahr mit einzureihen. Auch Familie Joswig aus Plate kam mit einem geschmückten Erntewagen.

Am Nachmittag umrahmten das Banzkower Blasorchester und die Mädchen-Tanzgruppe der Banzkower Regionalschule das Fest. Die Plattsacker aus Jamel-Goldenstädt hatten sich etwas



Mit "Mini-Trecker und Gummiwagen" auf dem Weg nach Goldenstädt.

ganz Besonderes ausgedacht. Sie bedankten sich für den Erhalt der Erntefesttradition in unserer Gemeinde mit einem Erntefest-Rettungsschirm. Eine tolle Idee. Neben einer Technik- und Tierchau der Apg Banzkow/Mirow konnten die Besucher an einer Kuhatruppe ausprobieren, wie schwer Melken ist. Betreut wurde das Wettmelken vom Störtalverein. Anschließend prämierte Erhard Bergmann von der Sprütdörpschaft die schönste Erntekrone, die schwersten Feldfrüchte und die größte Sonnenblume.

Beim Kinderkarussell und auch bei der Hüpfburg, die beide gesponsert waren, ging es sehr turbulent zu. Einige Mirower staunten über die vielen Kinder, die sich dort amüsierten.

Die Sprütdörpschaft hat den Anfang gemacht, um das traditionelle Erntefest in unserer Gemeinde zu erhalten. Fürs nächste Jahr fiel das Los auf Jamel. Die kleinste Dorfgemeinschaft ist bereit, das Erntefest dann auszurichten. Wir sind dabei. Sie auch?

Hartmut Voß - Vorsitzender Sprütdörpschaft Mirow -



Die Kartoffelmaus war wie immer dabei.



Am Kohagenplatz in Mirow herrschte gute Stimmung.

Die Erntefest- Platzierungen:

› Schönste Erntekrone: Museumsgruppe des Banzkower Störtalvereins › Größter Kürbis: 35 kg – Monika Marga aus Mirow › Größte Sonnenblume: 3,63 m – Irene Burmeister aus Jamel › Schwerste Rübe: 10,4 kg – Gerhard Bardon aus Mirow › Bester Melker: Dieter Palm aus Banzkow › Beste Melkerin: Petra Scheuermann aus Mirow › Bester Kindermelker: Sven Ole Joswig aus Plate

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner,

der Herbst steht auf der Leiter und malt die Blätter an...

Kunstvolle Gestaltungselemente in der Landschaft waren das Ergebnis seines Schaffens, herrlich anzusehen. Die wunderbar warmen Tage im Oktober und die schöne Laubfärbung unterstreichen in diesen Tagen wieder einmal den besonderen Wert unseres Landlebens. Die gelb blühenden Zwischensaat an den Feldern der Agrargenossenschaft Banzkow/Mirow schufen die Illusion eines nahenden Frühlings. Wir Menschen sind im Allgemeinen nur die Beobachter und Bewunderer des Naturgeschehens, aber einige von uns widerspiegeln ihre Betrachtungen auf besondere Weise.

Hierfür beispielgebend präsentieren Gudrun Schumann aus Banzkow und Edith Beckmann aus Plate ihre "Collagen aus Papier und Pflanzenfasern" im Störtal. Am 19. Oktober hatten sie zu einer sehr gut besuchten Vernissage eingeladen. Die regelmäßigen Ausstellungen haben inzwischen einen festen Platz in unserem Gemeindeleben. Dafür meinen Dank und für den Mut, der auch dazu gehört, meine Hochachtung. Unser Störtal entspricht vielleicht nicht so ganz den Vorstellungen eines erlesenen Kreises von Kunstsachverständi-

gen und professionellen Künstlern. Es ist jedoch schön, dass dieses Haus zu solchen Anlässen regen Zuspruch erfährt.

Aber nicht nur einzelne Personen machten in den letzten Wochen in unserer Gemeinde auf sich aufmerksam. Den Erfolg des diesjährigen Zweibrückenauslaufes am 29. September hatten viele Väter und Mütter im Banzkower Sportverein. Wieder eine gelungene Veranstaltung. Vielen Dank dafür.

Ebenso sehen lassen konnte sich unser neugestaltetes 1. mobiles Gemeinde-Erntefest, organisiert von der Sprütdörpschaft Mirow. Vielen Dank an die Organisatoren und an unsere Sponsoren. Mir hat es besonders großen Spaß gemacht zu sehen, dass dieses Fest von unseren Einwohnern gewollt ist und die Entscheidung, nach der Absage von Sukow und Plate allein weiterzumachen, richtig war. Ich freue mich auch, dass wir in Jamel im nächsten Jahr das Gemeinde-Erntefest fortsetzen. Ich sichere den Jemelern meine Unterstützung und die der Gemeindevertretung zu.

Ein Husarenstück der besonderen Art lieferte uns der VfB Goldenstädt. Sehr kurzfristig wurde der Verein mit der Tatsache konfrontiert, möglicherweise Fördermittel für eine Flutlichtanlage für den Sport-

platz zu bekommen. Bei einer Bausumme von bis zu 33.000 € würden 90 % gefördert. Der VfB hat es in kürzester Zeit geschafft, den Eigenanteil von 10 % durch Sponsoren und Eigenmittel aufzubringen. Die Gemeindevertretung half, dass der Antrag fristgerecht abgegeben werden konnte. Hoffen wir nun auf einen positiven Bescheid und damit auf eine deutlich verbesserte Trainingssituation für unsere Sportler. Auch vielen Dank an den VfB und viele Helfer aus dem Verein für den kürzlich durchgeführten Herbstputz.

Apropos Herbstputz: Außer in Mirow hat er überall am 27. Oktober stattgefunden. Vielen Dank an alle fleißigen Helfer. Ich möchte aber nachträglich alle Einwohner noch einmal ansprechen, im unmittelbaren eigenen Wohnumfeld nach dem Rechten zu sehen und Hand anzulegen, sofern das noch nicht erfolgt ist. Ich denke besonders an die Gehwege und Straßenkanten. Die zusammengefügten Haufen wurden wie gewohnt von unseren Gemeindarbeitern abtransportiert.

Noch ein Wort zu unseren Finanzen. Mit dem Haushaltsplan 2012 hat die Gemeindevertretung ein Haushaltssicherungskonzept beschlossen. Im vorgelegten Nachtragsplan konnte das Gesamtergebnis aber verbessert werden, vor allem durch

die zurückerstattete Stadt-Umland-Umlage und einen erhöhten Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Allerdings sorgen geringere Erträge aus der Gewerbesteuer für das Jahr 2012 und die Erhöhung der Kreisumlage dafür, dass uns die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Positiv ist, dass wir das Sicherungskonzept in diesem Jahr nicht fortschreiben müssen.

Im November lade ich sie zu Einwohnerversammlungen ein:
 › am **Mittwoch, dem 14. November**, um 19.00 Uhr ins **Störtal Banzkow für Banzkow und Mirow**
 › am **Donnerstag, dem 15. November**, um 19.00 Uhr in die **Gaststätte "Zur Linde" in Goldenstädt für Goldenstädt i Jamel**

Sie erhalten Informationen rund um die Ämterfusion und über aktuelle Vorhaben in Ihren Dörfern. Natürlich steht die Gemeindevertretung auch für Ihre Fragen und Hinweise zur Verfügung. Die beginnende Winterruhe mag zwar für unsere Vegetation zutreffen, aber nicht für uns Gemeindevertreter.

*Ich freue mich auf Sie.
 Ihre Bürgermeisterin Irina Berg*



DIE GEMEINDE IN ZAHLEN
 Der Lewitz-Kieker wird immer beliebter. Während er im Jahr 2010 gut **100mal** in den Störkanal stieß, wurde er im vergangenen Jahr **212mal** und in dieser Saison schon für über **120** Fahrten gebucht.

Offenbar doch keine Rettung für Lewitzeichen

Wie der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands (BUND) auf LewitzKurier-Anfrage mitteilt, hat das Gespräch mit den Naturschutzverbänden am 24. September im Landwirtschaftsministerium in Schwerin kein positives Ergebnis zugun-

sten der Lewitzeichen gebracht. Bei der oberen Naturschutzbehörde hätten sie keine Unterstützung für ihren Vorschlag gefunden, den Damm durch Spundwände zu sichern und damit rund 270 alte Eichen vor dem Fällen zu bewahren, so

BUND-Geschäftsführerin Corinna Cwielag. Wenn Spundwände in den Damm gerammt würden, würden die Wurzeln der Eichen auf dem Damm geteilt, hieß es von der Behörde zur Begründung der Ablehnung des Vorschlags, sagte Cwielag. Bisher sei das

Planfeststellungsverfahren für die Dammsanierung der Müritze-Elde-Wasserstraße und der Störwasserstraße, für die das Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg zuständig ist, noch nicht genehmigt, so Cwielag weiter.

LK

Die Sprütdörpschaft Mirow sagt DANKE
 bei allen Sponsoren für das 1. mobile Erntefest der Gemeinde Banzkow für Geld- und Sachspenden: › Agg Lübesse › Agg Banzkow/Mirow › Ronny Diehn / Banzkow › Uwe Hellriegel / Banzkow › Familie Jansch mit Bruno (jüngster Einwohner von Mirow) › Siegfried Krafczyk / Mirow – Kinderkarussell › Udo und Silvia Kienker aus Goldenstädt › Störtalverein Banzkow für den leckeren Blechkuchen › Krone Lübesse Landtechnik › Annette Keding / Banzkow › Lewitzmühle Banzkow › Lewitz Naturprodukte Goldenstädt › Mirower Jungunternehmer / Hüpfburg › Tierarztpraxis Meinke / Goldenstädt › Tierarzt Dr. C. Deatz / Banzkow

LAUBANNAHME AUF DER EHEMALIGEN MÜLLDEPONIE



Gemeindearbeiter Detlef Ritter ist jetzt täglich mit dem Laubsauger unterwegs. Manfred Krueger muss auf den fast vollen Container steigen, um seinen Grünschnitt unterzubringen. Schön wäre es, wenn die Kapazität gerade im Oktober größer wäre, sagte er gegenüber dem LewitzKurier.

Vor zehn Tagen haben die Gemeindearbeiter begonnen, das Herbstlaub von öffentlichen Wegen und Plätzen zu beseitigen. Viele Grundstücke werden jetzt winterfest gemacht. Da ist der Bedarf an Grünschnitt-Containern besonders groß. Die Mirower freuten sich, dass sie im

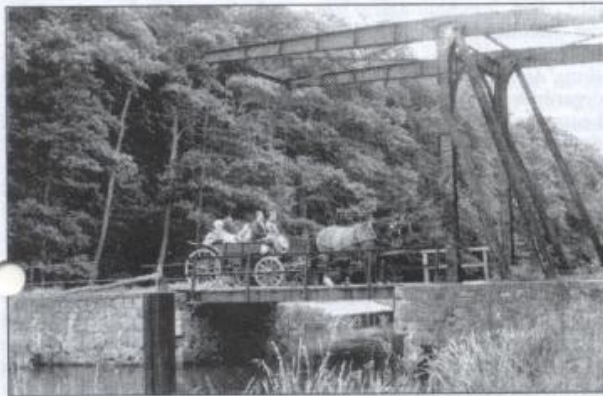
Oktober einen eigenen Container hatten und nicht bis nach Banzkow fahren mussten. Im größten Ort unserer Gemeinde fehlte dieser Container aber. Auf dem Dorfplatz in Banzkow stand in den vergangenen vier Wochen täglich nur ein Container zur Verfügung und der reichte über-

haupt nicht aus. Kaum war der volle gegen einen leeren getauscht, standen die Autos Schlange. In wenigen Minuten war er wieder voll. Vielleicht gibt es im nächsten Jahr eine bessere Lösung für alle - Winterzeit ist Verhandlungszeit. Hier nun die Termine für die

kostenlose gemeindeeigene Laubentsorgung auf der ehemaligen Mülldeponie zwischen Banzkow und Mirow.

Die Gemeindearbeiter erwarten Sie an den folgenden drei Sonntagen: **3., 10., 17. November** in der Zeit von **9.30 bis 11.30 Uhr**.

DAS HISTORISCHE FOTO



Ein Zweispänner fährt über die alte Gaartzer Brücke. Heute finden an der neuen Brücke, unter anderem die beliebten Drachenbootrennen der Störtalfeierlinge vom Störtalverein Banzkow statt.

Vor 175 Jahren - 1837 - wurde die erste Gaartzer Brücke über den Störkanal erbaut. Es handelte sich um eine aus Holz konstruierte Portalzugbrücke. Erst später ersetzte diese eine Eisenkonstruktion. Schiffsführer mussten die Brücke selbständig hochziehen, wenn sie durch den Kanal fahren wollten. Im Jahre 1980 wurde die Brücke, die auch Autos passieren konnten, bei einem Panzer-Manöver so stark zerstört, dass sie abgerissen werden musste. Es dauerte bis zum Jahr 2003, bis eine neue Brücke an dieser Stelle den Übergang über den Störkanal ermöglichte. Allerdings können diese sehr steile und schmale Brücke nur Fußgänger und Fahrradfahrer passieren. Das war die Bedingung für die Fördergelder. Sie stammten aus dem Europäischen Konversionsfond, d. h. aus dem Fond zur Förderung von Abrüstungsprojekten. Eine geniale Idee der Antragsteller. Panzer in der Lewitz sollten für immer der Vergangenheit angehören. Die ursprüngliche Konstruktion der Fahrradführungsschiene musste allerdings nachgearbeitet werden, weil sie zu dicht ans Gelände verlegt und damit nicht nutzbar war. Jetzt hat sie zwei Schienen. Die Gaartzer Brücke hat der Gemeinde Banzkow zu neuen Höhepunkten verholfen. Dazu zählen der 2-Brückenlauf im Herbst und das Drachenbootfest zum Saisonauftakt im Frühjahr.

BRUNO IST DA – DER JÜNGSTE EINWOHNER VON MIROW



Märzkinder sind Heukinder und Septemberkinder Weihnachtskinder, so sagt der Volksmund. Bruno Jansch aus Mirow, der am 18. September geboren wurde, ist so ein Weihnachtskind. Seine Eltern Corina und Holger Jansch sind überglücklich. Und sie

mussten auch nicht lange auf den Nachwuchs warten. "Wir bekamen von der Storchennutti aus Mirow einen ihrer Garantestörche und als ich dann noch das Storchenkostüm auf dem Hoffest angezogen habe, musste es doch klappen", erzählt der

junge Vater. Der Storch habe gute Arbeit geleistet, fügt er schmunzelnd hinzu. Nun liegt Bruno in einer Wiege, die man in keinem Laden findet, denn in dieser "Generationswiege" lag bereits Brunos Vater. Die Großeltern haben sie für den Enkel wieder aufgemöbelt. Voller Stolz nennt Opa Uwe seinen Enkel einen kleinen Jäger. Und Oma Regina ist fleißig beim Stricken für den kleinen Bruno. Die Uroma kann es kaum erwarten, ihren Urenkel in den Arm zu nehmen. "Wir brauchen kein Fernsehprogramm. Bruno ist so interessant, dass wir ihn ständig beobachten und wir haben auch das Gefühl, dass er uns ständig beobachtet. Es ist eben das "Wunder Mensch", meint Mutter Corina. Seit 2009 wohnt das Ehepaar in seinem Haus auf dem Klekut in Mirow. Viele junge Ehepaare mit Kindern haben hier ein Zuhause gefunden und pflegen untereinander ein freundschaftliches Ver-

hältnis. "Es gibt nichts Besseres", schwärmt Corina. Ist die Familie mit Bruno unterwegs, dauert es oftmals länger als geplant, denn Mirow ist sehr kommunikationsfreudig. Holger genießt, jetzt die zweimonatige Elternzeit und kann seine Frau unterstützen. Danach beginnt für ihn wieder der Arbeitsalltag, die Woche über auswärts. Auch Corina hat sich schon Gedanken gemacht, wie sie nach einem Jahr Familie und Arbeit unter einen Hut bringen kann, denn sie ist in einer Reederei in Hamburg angestellt. Die junge Familie ist da ganz zuversichtlich. Doch für die nächsten Monate ist erstmal "Bruno-Zeit". Später ist eventuell ein zweites Kind geplant. Bis Redaktionsschluss war Bruno noch der Jüngste in Mirow. Aber die "Konkurrenz schläft nicht". Ein weiterer kleiner Mirower ist in Anmarsch. Darüber berichten wir in einer der nächsten Ausgaben. *Sabine Vof*

EIN MONGOLE IN BANZKOW? Besuch des tuwinischen Autors Galsan Tschinag in unserer Gemeinde



© - Foto: wikipedia

"Dshing- Dshing- Dshingis - Khaaaaan..." so tönte eine Schlagertuppe in den 70er Jahren und jeder von uns hat den Titel wahrscheinlich sofort im Ohr. Die Sängerinnen und Sänger waren damals in der Hitparade auch mongolisch-abenteuerlich verkleidet. Zumindest so mongolisch, wie sich Schlagertitan Ralph Siegel einen Mongolen vorstellte. So waren alle Teilnehmer des Treffens im Galeriecafé "Alte

Feuerwehr" mit dem mongolischen Schriftsteller Galsan Tschinag, der am 22. Oktober Banzkow besuchte, gespannt: "Wie sieht er denn aus - ein echter Mongole?" Galsan Tschinag wollte bei uns im Dorf, weil er an diesem Abend zu den Schweriner Literaturtagen aus seinem neuesten Roman "Gold und Staub" las. Seine Übernachtung hatte der Förderverein Mongolei e.V. allerdings in Banzkow gebucht.

Ich hatte im vergangenen Schuljahr, dem Internationalen Jahr des Waldes, das Projekt "Jeder Baum ist ein Wesen" am Gymnasium "Am Sonnenberg" in Crivitz organisiert und dabei Tschinag kennengelernt. So kam es zu dem Kontakt nach Banzkow. Begrüßt wurde Galsan Tschinag zünftig durch unsere Kartoffelmaus. Pünktlich um 14.00 Uhr kam der Autor an und sie reichte ihm beide Pfötchen: "Wie möchtest du begrüßt werden", fragte der Dichter. "Europäisch oder nomadisch?" Marianne Böhlfürer wählte nomadisch und wurde herzlich umarmt und an den Mausehren berochen. So begrüße man sich in der Steppe des hohen Altai. Erst nach der Umarmung gesteht Galsan Tschinag in perfektem Deutsch: "Eigentlich habe ich große Angst vor Mäusen! Aber so eine süße ihrer Art muss man einfach lieben haben." Das Eis ist gebrochen, es wird eine sehr interessante und fröhliche Runde im Café "Alte Feuerwehr". Solveig Leo begrüßte den international sehr bekannten Schriftsteller und konnte sehr interessante Details über die Kontakte unserer Lewitzgemeinde zur Mongolei berichten: "In den 70er Jahren züchtete unsere LPG hier Kühe, die dann als großer Färtransport mit dem Zug in die Mongolei gebracht wurden, um dort einen Milchviehbestand mit

dieser hier gezüchteten Rasse aufzubauen." Tschinag bestätigt: "Ja, die schwarz-weißen Nachkommen dieser Kühe sind noch heute in der Mongolei zu finden und sind sehr widerstandsfähig." Der Schriftsteller, der auf Deutsch schreibt und bereits 32 Romane allein in unserer Sprache veröffentlicht hat, erzählt vom Nomadenleben, wie und warum er 1962 nach Leipzig kam, um Germanistik zu studieren, von den Problemen, die es heutzutage für die Nomaden und die einfachen Bauern in der Mongolei gibt. "Überall ist das Land von Verwüstung bedroht, es hat seit Jahren in der Steppe nicht mehr geregnet, Bäume müssen gepflanzt werden." Für all dies engagiert sich Tschinag. Er hat versprochen, eine Million Bäume in seinem Land zu pflanzen und den Regen in die Steppe zurückzubringen. Daran arbeitet er mit Wissenschaftlern. Alle, die an diesem Nachmittag in Banzkow dabei sein konnten, waren begeistert und beeindruckt von diesem 69-jährigen verschmitzten mongolischen Nomadenjungen. Vielleicht sind auch Sie angeregt, mal ein Buch Galsan Tschinags zu lesen. Hier ist viel Neues zu erfahren, das uns über den mecklenburgischen Tellerrand blicken lässt.

Susanne Bliemel

AUSSTELLUNG IM STÖRTAL MIT GROSSER RESONANZ

Unter dem Titel "Collagen aus Papier und Pflanzenfasern" stellen Edith Beckmann aus Plate und Gudrun Schumann aus Banzkow bis Ende des Jahres ungewöhnliche künstlerische Arbeiten im Störtal aus. Mit über 70 Gästen war die Vernissage am 19. Oktober unerwartet gut besucht. Wir dokumentieren aus der Eröffnung von Heidrun Bartel.



Gudrun Schumann und Edith Beckmann während der Vernissage.



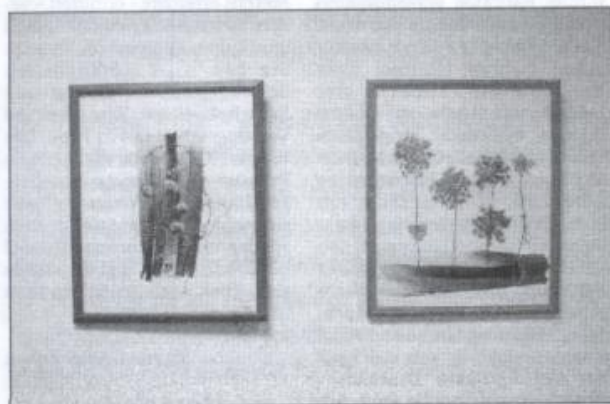
Edith Beckmann erläutert ihre Collagetechniken. © Fotos: D. Christka

Collagen aus Papier und Pflanzenfasern - Edith Beckmann und Gudrun Schumann sind sich in jüngster Zeit so nahe gekommen, dass sie sich entschlossen, unter diesem Titel hier gemeinsam auszustellen, aber trotzdem Distanz wahren und sich räumlich getrennt haben. Jede hat ihren eigenen Ausstellungsraum. Wir befinden uns hier nicht in einer Galerie - die Ausstellung ist auch nicht aus kommerziellen Gründen zustande gekommen. Beide Frauen betrachten ihr Werk eher als kleine Kabinettsausstellung, mit der sie sich den Einwohnern in ihrer Nähe vorstellen möchten. Dank dem Störtal, dass das möglich ist. Beide Frauen sind sich vor etwa 15 Jahren das erste Mal begegnet, unaufgeregt und wenig interessiert aneinander. Edith Beckmann zeigte damals erste Colla-

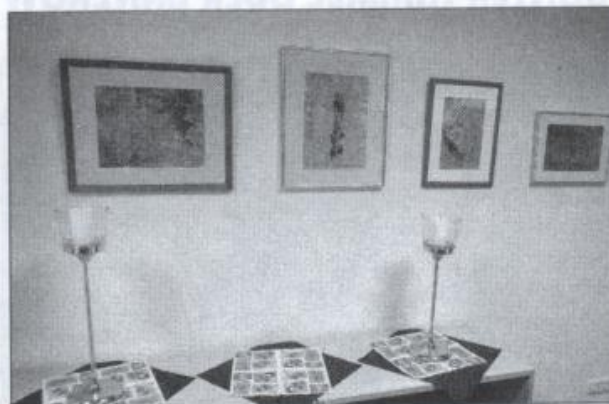
gen im Trend-Hotel in einer kleinen Ausstellung gemeinsam mit Christiane Dreyer. Gudrun Schumann war zu der Zeit die Chefin im Hotel. Als sie sich jetzt wieder trafen, funkte es zwischen den so verschiedenen Frauen, die nicht nur der Altersunterschied von 15 Jahren trennt. Edith Beckmann studierte Kunst Anfang der 50er Jahre in der Metallklasse von Prof. Karl Müller auf der Burg Giebichenstein in Halle und arbeitete danach 30 Jahre lang als Schmuckgestalterin - zunächst in Freiberg und ganz lange in Weißwasser. 1995 zog sie in die Nähe ihrer Tochter nach Plate. Aus dem Fenster ihres Esszimmers im 3. Stock eines Mehrfamilienhauses hat sie einen phantastischen Blick in die Wiesen und auf die Silhouette von Banzkow. Da kann man wirklich

Sehnsucht nach Banzkow bekommen. Seit sie ohne ihr Atelier in Weißwasser auskommen muss, seit 1992, setzt sie - salopp gesagt - Papierschnipsel zu abstrakten Collagen zusammen. Ihnen sei anzumerken, daß ihre Schöpferin früher Metall hin und her geschoben hat, sagen Experten. Sie lässt sich inspirieren vom jeweiligen Papier, sehr von der Farbe, vom Druck, auch von Zeitungspapier, ja sogar von Notenblättern. Gudrun Schumann kommt aus einem ganz anderen Metier. Sie ist Facharbeiterin für Landwirtschaft und Diplomagraringenieurin. Lange war sie als Managerin in der Landwirtschaft tätig, leitete das volkseigenen Gut Lewitz und nach der Wende das Trend-Hotel. Sie ist künstlerisch Autodidaktin. Das Interesse an der Struktur von Pflanzenfasern

hat sie nach ihrem Erwerbsleben schrittweise zu diesen expressiven Collagen gebracht. Das Ausgangsmaterial stammt zum größten Teil aus ihrem Garten und aus der Lewitz, das sie in ihrer kleinen Küche aufbereitet. Beide Frauen - Edith Beckmann wie Gudrun Schumann - arbeiten eigentlich mit dem gleichen Material - mit Pflanzenfasern, aber auf verschiedener Verarbeitungsstufe. Es ist oft wenig beachtetes, so selbstverständliches Material, aus dem sie Besonderes, Unverwechselbares schaffen und das sie gegenseitig inspiriert. Die Ausstellung ist noch bis zum Jahresende zu den üblichen Öffnungszeiten im Banzkower Störtal zu sehen. LK



Die Pflanzenfaserbilder von Gudrun Schumann im Raum 1 des Störtal.



NATURLABYRINTH ALS KLASSENZIMMER

Schüler der Regionalen Schule Banzkow nutzen das Naturlabyrinth in Goldenstädt in diesem Schuljahr für praxisnahen Unterricht. Für eine richtige Belegung des mit Fördermitteln aufgebauten Areals reicht das aber noch nicht.



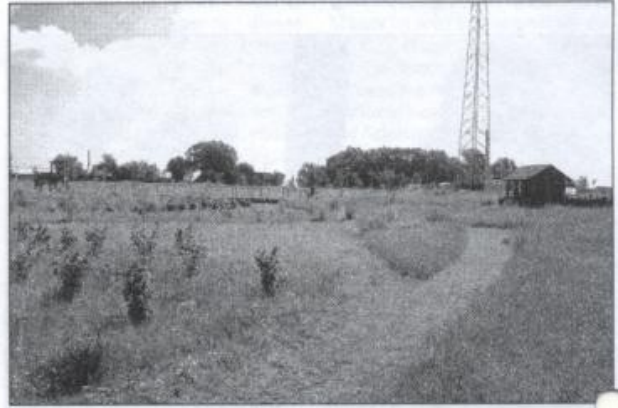
Auch diese junge Birke haben die Schülerinnen kartiert.

Jeden Donnerstag in der 7. und 8. Unterrichtsstunde machten sich Schüler der 9. Klasse bisher auf nach Goldenstädt. Am 25. Oktober war es vorerst das letzte Mal. 13 Schüler - die Hälfte der Klasse - haben sich für das Wahlpflichtfach Geographie entschieden. In diesem Kurs möchte sie ihre Fachlehrerin Kirsten Ihde auch mit der regionalen Geographie, mit der hiesigen Landschaft vertraut machen. Dafür bietet sich das Naturlabyrinth sehr gut an. Außerdem war es auch der Wunsch von Amtsvorsteher Rainer Mönch, es in den Unterricht miteinzubeziehen. Damals zur Buga in Schwerin geschaffen, sollten vor allem heimische Wild- und Kulturarten, Kräuter, Gräser und auch Unkräuter sowie Wildgehölze, die in der freien Natur immer weniger zu finden sind, im Naturlabyrinth ihren Platz bekommen. Über 30

verschiedene alte Obstsorten wurden gepflanzt.

In den ersten Wochen waren die Schüler regelmäßig in der Natur, anschließend wurde der Praxisunterricht im Computerkabinett nachgearbeitet. Über Winter werden sich die Schüler mit typischen Früchten unserer Region beschäftigen, mit Äpfeln, Kartoffeln... Dann wird auch richtig gekocht.

Im Naturlabyrinth haben die Schüler bisher den Pflanzenbestand kartiert und fotografiert. Für jede Wildpflanzenart entwickeln die Schüler einen Steckbrief und tragen alles in einem Ordner zusammen. Der könnte im nächsten Frühjahr am Naturlabyrinth ausgelegt werden, das ist die Idee von Kirsten Ihde. "Dann hätte der Unterricht auch einen ganz praktischen Sinn, und für die Kinder wäre es schön zu sehen, dass ihre Arbeit auch



Dieses Kleinod muss immer gepflegt werden.

genutzt wird", sagt sie.

Die Schüler würden sich in diesem Unterricht in der Natur sehr wohl fühlen. Sie haben ihn auch schon mit einem Picknick aufgelockert. Es sei schade, dass die Zeit vor Ort immer so kurz und begrenzt sei. Von den beiden Schulstunden blieben höchstens 60 Minuten für den Unterricht, so Kirsten Ihde weiter. Nach der 6. Stunde geht es los und um 15.00 Uhr, wenn die Schulbusse fahren, müssen alle wieder in Banzkow sein. Frau Ihde möchte der Agg Lübesse für den kostenlosen Transport danken. Erst im nächsten Frühjahr geht es wieder in die Natur, Frühblüher beobachten, die Obstblüte bewußt wahrnehmen...

"Wir würden auch gern ein eigenes Beet anlegen und pflegen, aber dafür reicht die knapp bemessene Zeit nicht", sagt Frau Ihde. Und so ein Beet richtet sich

auch nicht nach der Schulzeit. Unkraut wächst auch in den Ferien.

Rainer Mönch hofft, dass nach der Kartierung die verschiedenen Arten und Sorten beschildert werden mit Hinweisen zu ihrer Nutzung und Verwendung. Er findet es schade, dass sich die Gemeinde dort keine Festanstellung mehr über Sommer leisten kann. Die grobe Pflege der Labyrinthwege liegt in den Händen von Herrn Schäfer, dem Gemeindegärtner. Nur zum Frühjahrs- und Herbstputz wird alles auf Vordermann gebracht. "Es wäre schön, wenn sich ein Rentner finden würde, der stundenweise das Naturlabyrinth betreuen und vielleicht auch den kleinen Blumengarten in Ordnung halten würde", meint der Amtsvorsteher. Das nächste Frühjahr kommt bestimmt. LK

BUNTER HIMMEL ÜBER BANZKOW



Auf dem Sportplatz der Regional-schule Banzkow versammelten sich große und kleine Besucher, um bei herrlichem Herbstwetter einen bunten Himmel über Banzkow zu zaubern. Der Störtalverein hatte zu diesem bunten Spektakel eingeladen und war mit Kaffee und Kuchen am Start, bekam Unterstützung durch die FFw Banzkow mit kulinarischer Versorgung, Reni Reiss mit Eis und Süßwaren, den Landessportbund mit einer Hüpfburg und das Jugendamt Parchim mit Projektgeldern. Blauer Himmel, Sonne und Wind waren perfekt. Es gab viel Spaß als der lustigste Drachen - Eigenbau von Familie Schmudlach - und der Drachenkönig - Niklas Gansau mit einem Drach-

en, der eine Höhe von etwa 80 Metern erreichte - ermittelt wurden. Stolperkönig wurde diesmal eine kleine Königin, Elli Zeckert. Sie gab nach anfänglichen Schwierigkeiten nicht auf und hatte bei weiteren Versuchen viel Vergnügen mit ihrem Papa. Alle haben sich über die kleinen Prämien gefreut und nahmen sie gern mit. Für nächstes Jahr wünscht sich der Störtalverein wieder einen "Bunten Himmel über Banzkow" und er würde sich über noch mehr Drachen freuen.

Kerstin Gärber-Lohelt



+++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++ KURZNACHRICHTEN +++

DIE FÜNFTE JAHRESZEIT BEGINNT

Die Narren in unserer Gemeinde wollen bereits am 10. 11. in die närrische Zeit starten und in den 11. 11. hineinfeiern. Ein Jubiläum wirft bereits seine Schatten voraus.



Der Goldenstädter Carnevalsverein lädt am Sonnabend, den 10. 11. um 19.00 Uhr ein. Die Party des GCV steigt diesmal wieder wie in alten Zeiten in der Gaststätte "Zur Linde". DJ Schinken spielt auf. Der Banzkower Carnevalsverein "Grün Gold" eröffnet seine 60. Saison mit Tanz unter freiem Himmel am 10. 11. um 17.00 Uhr auf dem Dorfplatz in Banzkow. Der BCC gibt schon einen kleinen Einblick ins Programm der Saison und stellt neben dem neuen Prinzen auch das dies-

jährige Motto vor. Getanzt wird bis nach Mitternacht. Für Wärme von innen sorgen auch Glühwein und Bratwurst. Auf dem Dorfplatz wird dann am nächsten Morgen, am 11. 11. um 11.11 Uhr der Gemeindegottesdienst an die Karnevalisten übergeben. Seine 60. Saison feiert der BCC am 1. Dezember mit einem großen Umzug durchs Dorf. Dann sind nicht nur Spiegeleier am Straßenrand gefragt. Mehr dazu in der nächsten Lewitz-Kurier-Ausgabe Ende November.

Hüt is mal wedder Plattdütsch-Tied

Am 12. Plattdeutschen Abend lädt der Heimatverein Goldenstädter-Jamel ins "Störtal" Banzkow ein. Am Freitag, 7. Dezember um 20.00 Uhr sorgen die Platt-

snackers um Traute Zahnwieder für viel Heiterkeit. Karten für die Premiere des abendfüllenden Programms gibt es auch im Störtal.



Im vergangenen Jahr sorgten die "Goldenstädter Plattsnackers" mit den beiden Stücken "Schwiegermutter to Beseuck" und "Verwesselung" vor ausverkauftem Haus für tosenden Applaus.

LEWITZ-KIEKER

In wenigen Tagen geht die Saison für den Lewitz-Kieker zu Ende. Dann findet er seinen Winterplatz in Banzkow, neben der Schleuse. Die diesjährige Bilanz fällt überaus positiv aus.



Zu 90 % sind wir in diesem Jahr in die Lewitz gefahren. Viele Gäste, mehrere Firmen aus Schwerin und der unmittelbaren Umgebung haben das Boot durchschnittlich für einen drei-Stunden-Ausflug gemietet. Besonders beliebt sind die Ornithologischen Fahrten mit Ralf Ottmann und auch die Fahrten zur Hirschbrunft Mitte September bis Anfang Oktober. Sie waren immer bis auf den letzten Platz ausgebucht. Zur Hirschbrunft war der Lewitz-Kieker 15mal ausgelaufen mit insgesamt 210 Personen an Bord. Die 17 Ornithologischen Fahrten während der gesamten Saison erlebten insgesamt 238 Personen. Die letzten beiden dieser Fahrten führten am 27. und 28. Oktober jeweils bis zur Düttschower Brücke.

Das Interesse an den Naturerlebnisfahrten nimmt immer mehr zu. Es gibt auch schon Anmeldungen für nächstes Jahr. Hauptsächlich für die besonderen Termine wie Himmelfahrt, Pfingsten und Einschulung, aber auch die Leute, die in diesem Jahr ihre Touren absagen mussten, wollen im nächsten Jahr auf jeden Fall mitkommen. Noch ist das Boot unterwegs. Zum Saisonabschluss haben wir wie jedes Jahr unseren Grünkohltörn, bei dem die Gäste in gemütlicher Runde beim Grünkohlessen die Natur genießen können. Die Termine sind an den beiden Wochenenden 10.11./11.11. und 17.11./18.11. jeweils von 11.00 bis 14.00 Uhr. Für die Touren sind noch einige wenige Plätze frei.

Fanny Wieseke

"Zur Linde" in Goldenstädt startet Kochklub für den Nachwuchs

Am 5. November um 16.00 Uhr trifft sich der Kochklub zum ersten Mal. Angesprochen sind die "Frechen Früchte", 10- bis 14-jährige Schüler aus Goldenstädt und allen anderen Orten der Gemeinde. Der Name soll nicht Programm sein, denn es geht um mehr als nur um die Verarbeitung von Früchten. Inhaber Ron Görbig möchte auf spielerische Art, mit Geschichten aus aller Welt Lebensmittel bekannt machen, die bei uns und anderswo heimisch sind. Nach einer gemütlichen Runde mit Kakao geht es zum praktischen

Teil über. In kleinen Teams, aber dennoch zusammen werden kleine 3-Gang-Menüs gekocht und zum Schluß gemeinsam verspeist. Der Spaß dabei werde garantiert nicht zu kurz kommen, versichert der gelernte Koch. Das ganze wird an jedem Montag maximal drei Stunden dauern.

Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich direkt in der Linde melden. Ron Görbig plant so einen Kurs auch für Jüngere, vielleicht bietet er später auch einen für Seniorinnen an.

STÖRTAL INFORMIERT UND LÄDT EIN

- » **Mi., 7. Nov.** > 14.00 Uhr > **INFO beim KAFFEE > SPIELERUNDE** > Teilnehmerbeitrag: 3 Euro inkl. Kaffee & Kuchen
- » **Mi., 14. Nov.** > ab 15.00 Uhr > **DRK - BLUTSPENDE** im Störtal-Banzkow
- » **Do., 15. Nov.** > 19.00 Uhr > **44. KULINARISCHER FILMABEND > KOMÖDIE**
Spielfilmländer: **Frankreich & Senegal** | Vor dem Film gibt es ein landesspezifisches Essen vom TrendHotel Banzkow sowie ein Getränk vom Störtal.
Eintritt: 12,50 Euro. Wir bitten um eine **verbindliche Voranmeldung!**
- » **Di., 20. Nov.** > 14.00 Uhr > **KEGELN** für Senioren/innen im Störkrug Plate.
Teilnehmerbeitrag: 4 Euro
- » **Mi., 21. Nov.** > 19.00 Uhr > **FILZKURS** mit Christiane Witt im Störtal.
- » **Do., 22. Nov.** > 18.00 > **MALKURS** mit Jutta Görres im Störtal. (40 Euro)
- » **Do., 29. Nov.** > **BACKTAG** im **DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** von 12.00 bis 18.00 Uhr. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen bitte

bis Dienstag, 27. Nov. um 11.00 Uhr im Störtal. * Bäcker Brote: Rundes Landbrot / Sprinter / Rusti / Feinbrot / Feinbrot mit Mohn / Schwarzbrot * Bernd's Brote (mit Natursauerteig > nicht immer im Angebot): Zwiebelbrot / Möhrenbrot / Paprikabrot / 6-Kornbrot / Rosinenbrot / Frischkäsebrot / Nussbrot
KURSE: FIT for FUN | COUNTRY- und WESTERTANZ, GESELLSCHAFTSTANZ | **Bei Interesse auch:** Norwegisch oder Französisch für Anfänger. Nähen, Malen und Zeichnen, Gemüsebilder, Filzen, Indoor Skating, Nordic Walking und Rückenschule.
VERMIETUNGEN: Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten und kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch! Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. **03861 300 818** Aktuelle Informationen: www.stoertal-banzkow.de

Der Vorstand des Störtal e.V. - Banzkow lädt für **DIENSTAG, 4. DEZEMBER 2012 um 19:00 Uhr zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG** ins soziokulturelle Zentrum Störtal Banzkow ein.
TAGESORDNUNG: > 1. Bericht des Vorstandes > 2. Bericht des Kassenwartes > 3. Diskussion > 4. Entlastung des Vorstandes
 Anschließend gemütliches Beisammensein mit Getränken und einem kleinen Imbiß. Wir bitten die Mitglieder um **Teilnahmebestätigung bis Dienstag, 27. November 2012.**



Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen! **Geburtstage im NOVEMBER:**



LEO, Solveig
Banzkow, 01.11., 69 Jahre

PÖTTER, Käte
Banzkow, 01.11., 88 Jahre

ADER, Josef
Goldenstädt, 02.11., 75 Jahre

BECK, Tomma
Banzkow, 02.11., 64 Jahre

DAHL, Erna
Jamel, 02.11., 86 Jahre

IHDE, Ingeborg
Banzkow, 02.11., 72 Jahre

KORT, Renate
Banzkow, 03.11., 63 Jahre

SCHNEIDER, Peter
Banzkow, 04.11., 71 Jahre

NIEMANN, Betti
Banzkow, 05.11., 74 Jahre

SITTIG, Karl
Banzkow, 06.11., 91 Jahre

BECKMANN, Werner
Banzkow, 07.11., 68 Jahre

SCHÜMANN, Günther
Banzkow, 09.11., 93 Jahre

BAUSTIAN, Erika
Mirow, 10.11., 72 Jahre

MÜLLER, Edeltraud
Goldenstädt, 10.11., 80 Jahre

KLUTH, Renate
Goldenstädt, 11.11., 74 Jahre

SCHWONBECK, Helga
Banzkow, 11.11., 62 Jahre

DRÖSE, Peter
Banzkow, 12.11., 67 Jahre

SCHÖLER, Brigitte
Mirow, 13.11., 62 Jahre

TRETOW, Eckhard
Banzkow, 15.11., 71 Jahre

DRÖSE, Vera
Banzkow, 18.11., 61 Jahre

KRUEGER, Waltraut
Banzkow, 18.11., 77 Jahre

RECKZIEGEL, Edith
Banzkow, 18.11., 64 Jahre

VOB, Hildegard
Banzkow, 19.11., 81 Jahre

NIMZ, Hilmfried
Banzkow, 20.11., 76 Jahre

KLÜCKMANN, Edith
Mirow, 21.11., 75 Jahre

NIEMANN, Reinhold
Mirow, 21.11., 80 Jahre

SCHNEIDER, Henny
Goldenstädt, 22.11., 82 Jahre

STRUNK, Lothar
Banzkow, 24.11., 72 Jahre

WÄDOW, Erika
Mirow, 24.11., 79 Jahre

ZEHDOW, Johann
Goldenstädt, 24.11., 90 Jahre

SCHMERLING, Brigitta
Banzkow, 25.11., 74 Jahre

BERGMANN, Hanny
Mirow, 26.11., 80 Jahre

DÄHN, Alfred
Banzkow, 26.11., 82 Jahre

FROMM, Heinz
Banzkow, 26.11., 74 Jahre

KOPP, Emil
Goldenstädt, 26.11., 85 Jahre

WARNK, Karl-Heinz
Banzkow, 26.11., 77 Jahre

HAUSCHULZ, Eckart
Banzkow, 27.11., 71 Jahre

RENGER, Lieselotte
Banzkow, 27.11., 77 Jahre

VICK, Alma
Mirow, 27.11., 86 Jahre

OLHORN, Gitta
Goldenstädt, 28.11., 64 Jahre

IN EIGENER SACHE

Der langjährige Mitarbeiter im Störtal und Layouter des LewitzKuriers, Herbert Weisrock, hat sich selbständig gemacht. Ab November arbeitet er nur noch tageweise, überwiegend montags, in Banzkow. Die Gestaltung unseres Gemeinde-Informationsblattes bleibt weiterhin in seinen bewährten Händen und auch einige Fotos wird er in Zukunft noch beisteuern.